Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 20. November 1855. Nr. 543.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern die Gesandten Preußens, Englands und Belgiens empfangen habe.

London, 19. November. Eine telegraphische Depesche des Viceadmirals Lyons vom 18. d. meldet, daß die Engländer neuerdings im azowschen Meere Angesichts von 4000 Russen, Kornvorräthe, für die Krim und den Kaukasus bestimmt, zerstörten, die so beträchtlich waren, daß der Convoi derselben zwei englische Meilen betrug*).

Paris, 19. November, Nachmitt. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 87⅞ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 64, 80 und sank auf 64, 75. Durch starke Ankäufe stieg dieselbe auf 65, 20 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr trafen 87⅞ ein. Schluß-Course:

3pCt. Rente 65, 15. 4½pCt. Rente 90, 25. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anl. 81. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 707, —. Credit-Mobilier-Aktien 1175.

London, 19. November. In Folge höherer pariser Course stiegen Consols um ½ pCt. und schlossen zu 88¼ Geld, Sardinier 85. Börse fest.

London, 19. November, Nachm. 3 Uhr. Flaue Stimmung.

Consols 87¾. 1pCt. Spanier 19⅝. Merikaner 19⅛. Sardinier 85¼. 4pCt. Russen 95. 4½pCt Russen 87.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 8.

Frankfurt a. M., 19. November, Nachmittags 2 Uhr. Börse matt bei geringem Geschäft. Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 104¾. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56½. Ludwigshafen-Berbach 160. Frankfurt-Hanau —. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93¼. Amsterdamer Wechsel 99¾. Wiener Wechsel 105. Frankfurter Bank-Antheile 117. Darmstädter Bank-Akt. 276. 3pCt. Spanier 32½. 1pCt. Spanier 19³⁄₁₆. Kurhessische Loose 37⅜. Badische Loose 44⅝. 5pCt. Metalliques 64¾. 4½pCt. Metalliq. 56½. 1854er Loose 85¼. Oesterr. National-Anlehen 68¼. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Akt. 165½. Oesterreichische Bank-Antheile 984.

Amsterdam, 19. November, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course:

5pCt. Oesterreichische National-Anl. 65¹³⁄₁₆. 5pCt. Metalliques Litt. B. 72¹¹⁄₁₆. 5pCt. Metalliques 62¹¹⁄₁₆. 2½pCt. Metall 31⅞. 1pCt. Spanier 19⅜. 3pCt. Spanier 32⅝. 5pCt. Stieglitz —. 4pCt. Hope —. 4 pCt. Polen —. Merikaner —. Londoner Wechsel, kurz —,—. Wiener Wechsel 30½. Hamburger Wechsel, kurz 35⁵⁄₁₆. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 61⅞.

Hamburg, 19. November, Nachm. 2½ Uhr. Sehr schwaches Geschäft. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100 Br. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose 101. 3pCt. Spanier 30¼. 1pCt. Spanier 18. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112. Köln-Mindener 165. Mecklenburger 52¼. Magdeburg-Wittenberge 37¾. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Prior. —. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen Frühjahr 2 Thlr. höher geboten; hoch gehalten. Roggen pro Frühjahr 118—119pf. dänischer 134½ bez. Oel pro November 35¾, pro Mai 35½, pro Oktober 31½. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 19. November. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

*) Wiederholung der Depesche im heutigen Morgenblatt, wobei wir zu der Klage veranlaßt werden, daß die Depeschen, besonders aber die in französischer Sprache abgefaßten, in der Regel zu willkürlich abgekürzt oder zu unrichtig geschrieben sind, um nicht mitunter zu seltsamen Mißverständnissen zu verleiten. Beispielsweise mußten wir den ersten Absatz der pariser Depesche im heutigen Morgenblatt unübersetzt lassen, weil das darin vorkommende Wort „Mentention" in der französischen Sprache unerhört ist. Jetzt ersehen wir aus dem französischen Original, daß es Manutention, und die Meldung also heißen soll: Am Sonntage ward eine militärische Proviant-Anstalt zu Paris durch Feuer zerstört.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 19. November. Hier eingetroffene Nachrichten aus St. Petersburg melden, daß der Kaiser dem Minister des Innern befohlen habe, den Kriegszustand in St. Petersburg vor seiner Ankunft daselbst aufzuheben. Bereits unterm 9. d. sind die hierzu nöthigen Anordnungen getroffen worden, und die Aufhebung ist später erfolgt. Das Gefolge des Kaisers beginnt nach und nach hier einzutreffen.

London, 19. November. Labouchère, früheres Mitglied des Ministeriums Russell-Palmerston, hat das Portefeuille der Kolonien angenommen.

Madrid, 16. November. Die Regierung hat heute den Cortes den Gesetzesvorschlag in Bezug auf die Revision des Zolltarifs überreicht. — Die Minister theilten dann der Versammlung die Nachrichten mit, die sie in Bezug auf die Sachlage in Saragossa erhalten haben. — Die königl. Truppen halten die wichtigsten Punkte besetzt. Die Milizen, welche in die letzten Ereignisse verwickelt waren, sind entwaffnet worden. — Bei Abgang der letzten Nachrichten war die Stadt ruhig. Die Behörden hatten ihre Amtsverrichtungen wieder übernommen. Den Empörern ist kein Zugeständniß gemacht worden. — Die Frage Olozaga ist noch nicht entschieden.

Marseille, 17. Novbr. Das Paketboot „Louqsor", das am 8. d. von Konstantinopel abgesegelt ist, ist eben hier eingetroffen und hat Nachrichten von der türkischen Armee in Asien mitgebracht. — Ferhard Pascha, ein ungarischer Offizier, der die Avantgarde befehligt, marschirte auf Kutais. Die durch Regengüsse angeschwollenen Flüsse wurden mit Hilfe fliegender Brücken übersetzt. Omer Pascha will eine Verbindung mit den Tscherkessen bewerkstelligen. — Die „Presse d'Orient" sagt, General Murawieff sei wahnsinnig geworden und ein Kriegsrath der Generäle habe den Fürsten Bebutoff von Tiflis herbeigerufen, um den Oberbefehl über das russische Heer zu übernehmen. — Briefe aus Kinburn sagen, daß das 95. Linienregiment mit der schweren Artillerie in diesem Platze gelassen worden ist. — Die Pforte läßt in Konstantinopel die Tuneser, welche in dem unglücklichen Gefechte am 4. d. die Angreifer waren, entwaffnen und vor ein Kriegsgericht stellen. Nach zwei Angriffen auf das französische Hospital, wobei die Tuneser 20 Mann an Todten und Verwundeten hatten, haben sie an abgelegenen Orten zwei Krankenwärter getödtet und den Schiffslieutenant Blaise mit Säbelhieben verwundet. Die türkische Bevölkerung hat sich an dem Kampfe nicht betheiligt. Die türkischen Behörden unterstützen den General Larchey thätig. Es scheint gewiß, daß Blaise von seinen Wunden hergestellt werden wird.

Marseille, Sonnabends. Der „Louqsor" hat noch folgende Nachrichten mitgebracht:

200 russ. Kriegsgefangene waren in Konstantinopel angekommen. Die Vermuthung eines Angriffs der Russen gegen die Linien der Verbündeten verminderte sich mehr und mehr.

Die Fortifikationen von Silistria sind gänzlich hergestellt.

Das von Neuem befestigte und verproviantirte Kinburn hat ein vollständiges Vertheidigungsmaterial erhalten.

Den Sardiniern wurden Proviantvorräthe zugeschickt.

Preußen.

Berlin, 19. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, nachgenannten königlich hannoverschen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen und zwar: den rothen Adlerorden erster Klasse: dem General-Adjutanten und Chef des Generalstabes, General der Infanterie Prott, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Vice-Ober-Stallmeister Grafen v. Platen-Hallermund, den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Landdrosten Freiherrn v. Bülow zu Hannover, den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem Major v. Wrede im Regiment Königin Husaren, dem Rittmeister a. D. und Kammerherrn Grafen v. Linsingen, und dem Kammerherrn Freiherrn v. Malortie; so wie den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Hauptmann Cordemann im Generalstabe.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten v. Schrötter zu Posen, zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Bromberg zu ernennen; und den bisherigen Oberbürgermeister Grabow zu Prenzlau, gemäß der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung vorgenommenen Wiederwahl, als Bürgermeister der Stadt Prenzlau für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen. — Der Berggeschworne Schrader zu Hettstädt ist zum Bergmeister bei dem königl. Bergamte zu Eisleben, der Bergamts-Sekretär Erdmenger zu Eisleben zum Berggeschwornen in Hettstädt und der Berg-Eleve Kinne zum Bergamts-Sekretär bei dem königl. Bergamte zu Eisleben ernannt worden. — Der Kreisrichter v. Dazur zu Kosten ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Ostrowo, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen ernannt; so wie der Rechtsanwalt und Notar Braun zu Wormditt auf seinen Wunsch an das Kreisgericht zu Heilsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist, von Weimar kommend, hier wieder eingetroffen. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden, und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen von Düsseldorf eingetroffen. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist von Brauschweig hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

[Allerhöchster Erlaß vom 22. Oktober 1855 — betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1855 aufzunehmende Staatsanleihe von 7,800,000 Thalern.] Auf den Antrag in Ihrem Berichte vom 15. d. M. genehmige Ich, daß die Staatsanleihe von sieben Millionen achthundert tausend Thalern, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai d. J., betreffend die Verrechnung der Kosten der berliner Bahnhofs-Verbindungsbahn und die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zur Vollendung der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Bahn und zur Herstellung der Eisenbahnen von Münster über Rheine bis zur hannoverschen Landesgrenze und von Rheine nach Osnabrück aufzunehmen ist, in Schuldverschreibungen über Einhundert, zweihundert, fünfhundert und Eintausend Thaler allmälig nach Maßgabe des Bedarfs, ausgegeben, mit vier und einem halben Prozent jährlich am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres verzinset und vom 1. Januar 1856 ab jährlich mit mindestens Einem Prozent, so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten und der durch Verjährung präkludirten Zinsen des Gesammtkapitals getilgt werde. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zur Ausführung dieser Anleihe zu treffen.

Dieser Mein Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Sanssouci, den 22. Oktober 1855.

Friedrich Wilhelm.
von Bodelschwingh.

Berlin, 19. Nov. [Hof- und Personal-Nachrichten. — Zur Tages-Chronik.] Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher, wie bereits mitgetheilt, am Sonnabend Vormittag des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königliche Hoheit auf dem anhaltschen Bahnhofe empfangen und nach Charlottenburg geleitet hatte, traf gegen 2 Uhr Nachmittags wieder hier ein, beehrte die permanente Gemäldeausstellung des Kommerzienraths Sachse mit einem Besuch und begab Allerhöchstsich demnächst nach dem potsdamer Bahnhofe, um Ihre Majestät die Königin abzuholen, Allerhöchstwelche um 2¾ Uhr von Sanssouci hier eintraf. Ihre Majestäten fuhren darauf nach Charlottenburg. — Zur heutigen Feier des Namenstages Ihrer Majestät der Königin fand im Schlosse zu Charlottenburg um 1½ Uhr ein Dejeuenr, und zwar in den Zimmern Allerhöchstderselben, am Abend aber ein Konzert statt. — Eine Deputation des 2ten Kürassier-Regiments (Königin), bestehend aus dem Kommandeur Major v. Stössel, einem Major, einem Rittmeister und einem Sekonde-Lieutenant, ist von Pasewalk hier eingetroffen, um Ihrer Majestät der Königin am heutigen allerhöchsten Namenstage die Glückwünsche des Offizier-Corps zu überbringen. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. — Der Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments Oberst Collins ist zum Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, der Oberst v. Prittwitz, Chef der Abtheilung für die Artillerie-Angelegenheiten im Kriegsministerium, zum Kommandanten von Thorn, und der Oberst-Lieutenant Blume von der Abtheilung für die Artllerie-Angelegenheiten zum Chef derselben ernannt worden. — Die Interessen der preußischen Aussteller, die bei der Rücksendung der ausgestellten Artikel eine Vertretung, wie frühere Vorgänge gezeigt haben, nicht wohl entbehren können, werden dem „H. C." zufolge nach der Rückkehr des Geh. Raths v. Viebahn aus Paris durch den Geh. Rath Hesse wahrgenommen werden. Geh. Rath Hesse hat sich deshalb schon vor einigen Tagen nach Paris begeben. (N. Pr. Z.)

— Des Königs Majestät hat mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. November d. J. den von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem westfälischen Landschaftsbezirke Westfalen in Gemäßheit der §§ 3 und 4 Nr. 4 der Verordnung vom 12. Oktober v. J. präsentirten Erbkämmerer Grafen v. Plettenberg-Lenhausen auf Hovestadt zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. — An den letzten Urwahlen im Regierungsbezirk Gumbinnen haben nach amtlichen Mittheilungen in der ersten Abtheilung von 6117 berechtigten Urwählern 2758, in der zweiten von 12,711 Berechtigten 4980, in der dritten von 71,152 Wählern 12,501, also von überhaupt 91,980 Wählern nur 20,240 Theil genommen.

— Für die Verbrechensstatistik dürften die folgenden, aus amtlichen Quellen geschöpften Notizen von Interesse sein. Es haben im Jahre 1854 im Umfange der Monarchie überhaupt 46 Todesurtheile zur Einholung der allerhöchsten Bestätigung dem königlichen Justiz-Ministerium vorgelegen. Unter den 35 noch im Laufe jenes Jahres erledigten Urtheilen wurden 29 allerhöchsten Orts bestätigt, während in 6 Fällen die Umwandlung in lebenswierige Zuchthausstrafe durch königliche Gnade erfolgte. Jene Zahl von 46, welche gegen das frühere Jahr 1853 eine Zunahme von 6 Fällen darbietet, vertheilte sich auf die einzelnen Provinzen in der Art, daß auf Brandenburg 9, auf Preußen 10, auf Pommern 4, auf Schlesien 9, auf Sachsen 4, auf Posen 5 und auf die Rheinprovinz 5 Todesurtheile fallen. Aus der Provinz Westfalen hat kein Todesurtheil vorgelegen. Unter den zur Erledigung gelangten 35 Fällen waren die Verbrecher in 28 Fällen männlichen, in 7 Fällen weiblichen Geschlechts. Nach dem religiösen Bekenntniß kommen 30 Todesurtheile auf die evangelische, 5 auf die katholische Konfession. (P. C.)

Die Litfaß'schen Säulen paradirten gestern mit einer Reminiscenz aus dem Jahre 1848, einem Plakat, das die Unterschrift trug: Held. Publikus stand davor und schüttelte bedenklich den Kopf, denn es hieß darin weder: „Berlin muß verproviantirt werden!" noch: „Ich und der Staatsanwalt!" oder gar: „Meine Idee!" Bewahre! Herr Held, der als guter Republikaner sich der Stimme der Majorität gefügt hat und ein stiller Mann geworden, zeigt blos an, daß er von seinem rhetorischen Talent Gebrauch machen wird, um wie schon erwähnt, eine neu erschienene „Fritziade" in 4 öffentlichen Vorträgen vorzulesen. — Der Zudrang der Neugierigen, die dem angeblichen „Prinzen von Armenien" im Arbeitshause Visite machen wollen, soll neuerdings so stark geworden sein, daß die Behörde den Be- und Versuchen kurz ein Ende gemacht hat. Dem Vernehmen nach wird der Gefangene jetzt in der Kanzlei mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt und erhält die Lazarethkost. — Die von den Vertheidigern der im Depeschen-Prozeß Verurtheilten bereits angemeldete Nichtigkeits-Beschwerde wird sich, dem Vernehmen nach, auf Nichtbeobachtung von Förmlichkeiten (Beschränkung der Vertheidigung) und Verletzung von Strafgesetzen (§§ 309—311 u. 331) gründen. — Wie die „Feuerspritze" berichtigt, muß die Verhaftung des Bankiers Louis Meier ausgesetzt bleiben, weil derselbe in Folge des Ausgangs des Prozesses erkrankt ist. — Dem „Nord" wird aus Berlin geschrieben, daß sich die auch von uns bereits gebrachte Nachricht über die Entfremdung wichtiger politischer Papiere aus den Kabinetten des General v. Gerlach und des Geh. Kabinetsrathes Niebuhr bestätige. „Diese Würdenträger", sagt das Blatt, „halten seit einer Reihe von Jahren Kammerdiener, in welche sie das größeste Vertrauen setzten. Besonders der des Hrn. v. Gerlach ist ein alter Militär von bisher unbescholtenem Charakter und einem würdigen Ansehen. Diese Bedienten theilten seit längerer Zeit den Mitgliedern einer fremden Legation die Abschrift von Briefen und Depeschen mit, welche vom Grafen Münster, dem preuß. Militärgesandten in St. Petersburg, abgeschickt waren. Die Bedienten sind festgenommen, und es wird so die Unannehmlichkeit der Sache auf die Bestechenden, die man leicht erräth, zurückfallen. — Der zur pariser Industrie-Ausstellung abgeordnete Kommissarius Geh. Rath v. Viebahn wird schon heute hier erwartet und an seiner Stelle Geh. Rath Hesse, der bereits nach Paris abgereist ist, die Interessen der preuß. Aussteller, bei der Rücksendung der ausgestellten Artikel vertreten. — Frau Ristori wurde am Sonnabend Abend in Wien erwartet, gedachte aber sofort nach Italien abzureisen, wohin sie eingegangene Verpflichtungen riefen. Sie wird jedoch, wie die „Wiener Ztg." mittheilt, im Februar nach Wien kommen und dort Gastvorstellungen, die Zahl derselben ist vorläufig auf acht bestimmt, geben. — Hiesigen Blättern zufolge ist die letzte Nummer des „Preuß. Wochenblattes" (Nr. 46) mit Beschlag belegt worden. Auch gegen die letzte Nummer des „Kladderadatsch" ist die Beschlagnahme verfügt worden. — Vorgestern wurden die Arbeiten zu dem Säulengange des neuen Museums beendet.

C. **Jutroschin**, 13. November. [Einweihungsfeierlichkeit des evangelischen Schulhauses.] Heute fand die Einweihung des hiesigen evangelischen Schulhauses statt, dessen Bau im April dieses Jahres begonnen hatte. — Um 10 Uhr Vormittags fanden sich die Geistlichen und Lehrer evangelischer und katholischer Konfession, der Bevollmächtigte Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten von Czartoryski (Grundherrn unserer Stadt), Hrn. Hauptmann Mitschke, der Magistrat, der evangelische Schulvorstand und die Schulbaukommission, so wie viele Freunde und Gönner der Schule aus der Stadt nnd Umgegend auf dem Rathhause ein. Gegen 10½ Uhr ordneten sich sämmtliche Anwesende, die Schulkinder beider evangelischen Schulklassen mit ihren Fahnen an der Spitze, vor dem Rathhanse zu einem Zuge, welcher sich unter dem Geläute der Glocken nach dem Schulhause bewegte. Am Eingange desselben angelangt, übergab der Herr Bürgermeister Kleiber als Präses des Schulvorstandes unter geeigneter Ansprache den beiden Lehrern die Schlüssel zu dem neuen Gebäude, nachdem vorher der Liedervers: „Unsern Eingang segne Gott" u. s. w. war gesungen worden. — Durch die jetzt geöffnete Hausthür begaben sich Kinder und Erwachsene nach dem festlich geschmückten Lokale der ersten Klasse, wo nach einem von den Schulkindern gesungenen Liede der Herr Pastor Hensel die Einweihungsrede hielt. Mit einem dankbaren Aufblicke zum Vater droben, unter dessen Aufsicht der Bau ohne Mißgeschick vollendet worden, beginnend, gedachte der Redner dankend der väterlichen Vorsorge der königl. Regierung, welche auch bei diesem Bau dargethan, wie ihr das Wohl der Schulen am Herzen liege, ferner aller der Gemeindemitglieder, welche bereitwillig ihre Opfer zum Aufbau dargebracht, sowie derjenigen, welche durch wohlgemeinte Rathschläge und weise Einrichtungen den Bau zu fördern gesucht haben. — Im Hinblicke auf die Zukunft flehte er mit den Anwesenden zum Herrn, daß er die Anstalt segnen möge, damit sie vornehmlich immer sei ein Heiligthum, in welchem junge Seelen für das Reich Gottes geworben und zum Eintritte in die Gemeinde der Heiligen vorbereitet werden. — Hierauf wurde von der Schuljugend ein Vers gesungen, an welchen sich eine Rede des ersten evangelischen Lehrers, Herrn Kantor Raabe, über das Thema: „Die Schule, ein Garten Gottes," passend

anschloß. — Nach dieser Ansprache, welche, wie schon das Thema sagt, das Verhältniß der Schule zur kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde, die Vorbereitung der Kinder für das irdische und himmlische Vaterland zum Gegenstande hatte, wurde der Choral: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ vom hiesigen Männer-Gesangverein einstimmig vorgetragen, worauf der Hr. Pastor durch ein Gebet und die Ertheilung des Segens den feierlichen Akt schloß. — Die Schulkinder wurden jetzt in einem der Klassenlokale bewirthet und belustigten sich durch Gesellschaftsspiele. Die zahlreich versammelten Herren vereinigten sich zu einem fröhlichen Mahle. Der erste Toast galt dem Wohle des königl. Hauses, insbesondere Ihrer Majest. der Königin, auf Allerhöchstderen Geburtstag die heutige Feier war verlegt worden, da bis zum 15. Oktober, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, an welchem früher die Einweihung des Schulhauses stattfinden sollte, der Bau nicht beendigt werden konnte. — (Es waren nämlich wegen der vielen seit dem großen Brande (Ostern 1854) in unserem Städtchen nothwendig gewordenen Bauten nicht genug Arbeiter zum Schulbau zu bekommen.) Auch dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, dem Herrn Landrath des trebener Kreises, dem Herrn Fürsten von Czartoryski und dessen Bevollmächtigten, Herrn Hauptmann Mitschke, u. a. wurden Hoch's gebracht.

Sehr erfreulich war uns die Mittheilung des letztgenannten Herrn, daß der Herr Fürst beiden Schulklassen neue Tische und Bänke schenken werde, wofür sich die durch den Bau sehr in Anspruch genommene Schulgemeinde gewiß zu größtem Danke verpflichtet fühlen wird.

Köln, 18. Nov. [Urtheil im Werbe-Prozeß.] Die Zuchtpolizei-Appellkammer erkannte am verflossenen Freitag nach mehrstündiger Berathung in Sachen des englischen Konsuls und Genossen gegen den Konsul Curtis gleich dem Antrage des Staats-Prokurators in erster Instanz auf sechs Monate, gegen dessen Sekretär Kray aber auf drei Monate Gefängniß, und beließ es hinsichtlich der übrigen Beschuldigten bei der vom ersten Richter erkannten Strafe; sämmtliche Angeklagte wurden überdies solidarisch in die Kosten verurtheilt. Aus den Erwägungsgründen heben wir den hervor, daß, wenn man auch annehme, daß es mit dem von Seiten des Vertheidigers vorgeschützten Auftrage der englischen Regierung seine Richtigkeit habe, die erwiesene Handlung des englischen Konsuls dennoch eine strafbare bleibe, da er als preußischer Unterthan einen solchen Auftrag, der den diesseitigen Gesetzen zuwiderlaufe, nicht hätte annehmen dürfen. Somit wäre denn diese Angelegenheit für das hiesige Gericht beendet, doch glaube ich die Vermuthung aussprechen zu dürfen, daß der englische Konsul auch gegen dieses Erkenntniß Appellation einlegen wird. (N. P. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 15. Nov. Dem früheren Marinelieutenant Jackson wurde in der letzten Sitzung der Bundesversammlung eine Jahressubvention bewilligt. Der Genannte befindet sich nicht in der Lage, die Nachweise aufzubringen, daß er unter Beobachtung aller Rechtsformalitäten in den Dienst der deutschen Marine trat, da ihm zum Eintritte in denselben die Erlaubniß der englischen Regierung fehlte und Englands Gesetze englischen Marine-Offizieren verbieten, in fremden Marinen zu dienen. — Da der englische Gesandte bei dem deutschen Bunde der Verwirklichung des Wunsches des Bundes nach der ausnahmsweisen Gestattung der Ausfuhr eines zu Bundeszwecken bestimmten Quantums Salpeters seine besondere thätige Vermittelung zu Theil werden ließ, so beauftragte die Bundesversammlung das Präsidium, ihm ihren Dank dafür auszusprechen. — Lippe und Lippe-Schaumburg gaben Erklärungen über den Musterungsbericht ab. Von den zwei bereits erwähnten Eingaben über die Kartoffelkrankheit, deren Ursachen und Heilung, wurde diejenige von Habich in Vedernhagen (Kurhessen) der Aufmerksamkeit der Regierungen empfohlen. (F. J.)

Bremen, 17. Novbr. Die Zahl der im vorigen Monat von hier nach überseeischen Häfen expedirten Passagiere beträgt, wie die deutsche Auswanderer-Ztg. berichtet, 3465 in 22 Schiffen, die sämmtlich nach den Vereinigten Staaten gegangen sind. Die ganze Zahl der in diesem Jahre bis Ende Oktober beförderten Passagiere beträgt 29,096 in 146 Schiffen gegen 70,969 in 336 Schiffen in derselben Zeit des vorigen Jahres. Die benutzten Schiffe führten bis auf die beiden Dampfschiffe Hermann und Washington sämmtlich deutsche Flaggen, 17 die Bremer, 3 die Oldenburger. Ueber Hamburg, von wo im vorigen Monat nach dortigen Blättern 2175 Personen nach überseeischen Plätzen expedirt worden, sind im Ganzen bis Ende Oktober 14,694 Personen auf direktem Wege befördert; von Hamburg über England wurden 2848 Personen gesandt; in derselben Zeit des vorigen Jahres waren 29,037 Personen direkt und 17,751 Personen indirekt befördert. (Weser-Z.)

Rußland.

[Getreide-Ausfuhrverbot.] Die Nachricht über das russische Getreide-Ausfuhrverbot hat jetzt in einer Mittheilung der „Petersburger Handelszeitung“ eine Bestätigung erhalten. Nach Inhalt derselben hat der Kaiser in Anbetracht des kärglichen Ausfalles der diesjährigen Ernte durch Ukas vom 30. v. Mts. die Ausfuhr aller Arten Getreide mit Ausnahme von Weizen über die ganze europäische Grenze des russischen Reiches und des Königreichs Polen untersagt. — Das russische Getreide-Ausfuhrverbot, das in dem betreffenden Ukas selbst durch die kärgliche Ernte dieses Jahres motivirt ist, erklärt sich gleichzeitig durch eine Wahrnehmung, die aus Odessa mitgetheilt wird. Es wird uns nämlich als eine an der preußisch-russischen Grenze allgemein bekannte Thatsache bezeichnet, daß für russische Rechnung in Preußen selbst bedeutende Quantitäten Getreide angekauft werden, da überall in den sonst ertragreichsten russischen Gebieten, namentlich in Kurland, Livland, Finnland rc., die Ernte in diesem Jahre weit hinter dem Bedarf der Bevölkerung zurückgeblieben ist. Wir führen diese Thatsache an, einerseits um zur Motivirung des Ausfuhrverbots einen faktischen Beitrag zu liefern, andererseits um vor den Illusionen zu warnen, denen sich Manche in Bezug auf russische Zufuhren für den Fall eines Friedensschlusses hingeben. (B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. November. Der bereits erwähnte, gestern im Industriepalast vorgetragene Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser lautet:

Sire! Vor sechs Monaten bei Eröffnung der Ausstellung hatte ich die Ehre, Ew. Majestät das Resumé der von der Kommission, der ich präsidire, zur Vollführung des ersten Theiles ihrer Aufgabe vollendeten Arbeiten vorzulegen. Zu jener Zeit konnte man den Erfolg nicht voraussehen, der unsere Bemühungen gekrönt hat. Die öffentliche Meinung beschäftigte sich vor allem mit den Schwierigkeiten der Lage. Ein ferner Krieg, [illegible] Belagerung [illegible] zogen die beunruhigten Blicke des Landes in die Ferne. Aber in unserem Vaterlande bemessen Sie bloß die Erfolgsaussichten nach der Größe der Unternehmungen. Ew. Majestät verfolgten ruhig Ihr Ziel. Ihre Voraussetzungen haben sich erfüllt: der Feind, der schon so viele Niederlagen als Kämpfe mit unseren glorreichen Armeen zählte, wurde endlich aus der Stadt Sebastopol verjagt, [illegible] unserer Soldaten fiel. Unsere Marine [illegible] der Küste [illegible] nützlich [illegible]. Der Bund der gegen die Barbarei [illegible] auf den Schlachtfeldern. Die Souverainin Großbritanniens hat durch ihre Gegenwart in unserer Mitte ein glänzendes Pfand der Gefühle der englischen Nation gegeben, und der kämpfende Bund der Civilisation ist vermehrt worden durch ein Volk, klein durch sein Gebiet, aber groß durch die hohen Gefühle seiner Vorfahren und seine Zukunft.

Unterdessen hat sich im Inlande die Ausstellung ein den großen Thaten, die sich außerhalb Frankreichs zutrugen, würdiges Schauspiel dar. Hier stießen die ersten Schritte ebenfalls auf große Schwierigkeiten. Die Klassifikation der Produkte der Arbeit der vielen vertretenen Nationen von 25,000 Ausstellern erheischte einen ganz besonderen Eifer, eine beständige und genaue Sorgfalt, die zuletzt Harmonie aus der Verwirrung schufen und der Arbeit gestatteten, ihre Studien in voller Klarheit zu verfolgen und die hervorragenden Werke der Industrie und der Künste zu bezeichnen. Die herben Rivalitäten, der internationale Haß entspringen aus der Isolirung; es reicht oft hin, die Völker einander nähern zu lassen, um diesen Haß zu tilgen. In dieser Beziehung hat die Ausstellung ein ungeheures Ergebniß geliefert. Von allen Theilen der Welt strömten die Besucher nach Paris. Das Schauspiel der wirklich auf der Bahn der sittlichen und materiellen Wohlfahrt vollbrachten Fortschritte hat unter Allen, Franzosen und Ausländern, Gefühle gegenseitiger Achtung entwickelt. So verbreitet sich die Brüderlichkeit der Völker. So viel vermag in diesem seiner Mission zurückgegebenen Frankreich der Wille und die Beharrlichkeit, gestützt auf das Recht, welches unterstützt, und auf die Kraft, welche die Ideen ausführt, die dem Bewußtsein des Landes und der wahren öffentlichen Meinung gemäß sind.

Ich legte Ew. Majestät eine Reihe von Dekreten vor, welche die Installation und die Arbeiten der internationalen Jury betreffen. Diese Jury besteht in 390 Mitgliedern, in 31 Klassen und 8 Gruppen getheilt. Sie ist zusammengesetzt aus hervorragenden Männern aller Länder und aller Zweige des menschlichen Wissens. Diese Jury hat gewissenhaft und ersprießlich ihre so mannigfache, so ausgedehnte, so verwickelte Mission erfüllt. Die vollständigste Unabhängigkeit ist den Preisrichtern gelassen worden, und ich komme gern auf die schon in allgemeiner Form ausgedrückte Idee zuruck und bestätige sie durch eine Thatsache, die ich zur Ehre des Geistes unserer Zeit anführen muß. Unter den Vertretern so vieler Völker hat sich gewiß nicht mehr internationale Spaltung kund gegeben, als ehemals zwischen unseren französischen Provinzen bestand. Wetteifer überall und immer, nirgendwo Eifersucht. So sehen wir auch den diese ehrenwerthe Versammlung beseelenden Geist sich in Thatsachen von einer großen Tragweite verkörpern, die so zu sagen das Maß der Folgen geben, welche der Reihe nach die allgemeine Ausstellung von Paris nach und nach erzeugen wird.

Ein allgemeiner Wunsch für die Einführung der Gleichförmigkeit von Münze, Gewicht und Maß hat sich ausgesprochen. Ernstgemeinte Bande sind geknüpft worden, um Europa dahin zu bringen, nur noch eine große Familie zu bilden, so wie es der Kaiser, Ihr großer Vorgänger, voraussagte. Die Arbeiten der Jury sind mit unermüdlicher Thätigkeit betrieben worden; alle Berichte werden vor Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. Zur Präsidentschaft des Rathes der Präsidenten und Vice-Präsidenten berufen, habe ich geglaubt, mich darauf vorbereiten zu müssen, indem ich die Bahn der internationalen Jury verfolgte. Von einigen ergebenen und gelehrten Männern begleitet, untersuchte ich im Einzelnen die bemerkenswerthen Arbeiten der Künstler und die Erzeugnisse der Industrie. Ich konnte nur auf diese Weise Rechenschaft ablegen von der Größe des in der Gegenwart verwirklichten Fortschrittes und seinen zukünftigen Folgen. Ernstliche, ja, selbst unmöglich auf absolute Weise zu lösende Schwierigkeiten haben sich bei Gelegenheit der Klassen-Eintheilung und bei den zu ertheilenden Belohnungen erhoben. In der Industrie ist der Fortschritt in allen Spezialitäten der Erzeugung so allgemein, von allen Punkten erhoben sich so glänzende Verdienste und Dienstleistungen, daß, wenn dieser große Weltwettstreit sich erneuern sollte, es unmöglich sein würde, individuelle Belohnungen zuzuerkennen, wenn man ihren Werth nicht durch ihre Zahl vollständig vernichten will. Wir waren deshalb auch genöthigt, den Belohnungen Grenzen zu setzen, die zu beschränkt erscheinen können. Die Juries der Industrie haben nach vielfachen und mühseligen Berathungen die Ehre gehabt, Ew. Majestät eine gewisse Anzahl von Auszeichnungen anzuempfehlen. Außerdem votirten sie: 112 große Ehrenmedaillen; 252 Ehrenmedaillen; ungefähr 2300 Medaillen erster Klasse; ungefähr 3900 Medaillen zweiter Klasse; ungefähr 4000 ehrenvolle Erwähnungen.

Bei den schönen Künsten war die Rolle der Jury schwerer und noch delikater. Ich habe mich enthalten, dort zu erscheinen und begnügte mich, ihre Wahlen zu genehmigen. Ich habe nur den Wunsch ausgedrückt, daß es mir erlaubt sei, Ew. Majestät eine hohe Auszeichnung für denjenigen unserer Künstler vorzuschlagen, der, die glorreiche Ueberlieferung der schönen Jahrhunderte des Alterthums verfolgend, sein ganzes Leben und sein Talent der Gattung geweiht hat, welche ich persönlich als den ewigen Typus des Schönen betrachte. Die den schönen Künsten zuerkannten Belohnungen sind folgendermaßen vertheilt: 40 Dekorationen, von Ew. Majestät verliehen, 16 von der Jury votirte Ehren-Medaillen, 67 Medaillen erster Klasse, 87 Medaillen zweiter Klasse, 77 Medaillen dritter Klasse, 222 ehrenvolle Erwähnungen.

Indem Sie diese Belohnungen der Arbeit zuerkennen, beweisen Sie nochmals, Sire, daß gegenwärtig in dem Frankreich unserer Tage der wahre, der einzige Adel aus Soldaten und aus Arbeitern, die sich auszeichnen, besteht. Die gerechte Würdigung des Zeitpunktes der allgemeinen Ausstellung, eines Zeitpunktes, der, wie ich hoffe, in der Geschichte verzeichnet bleiben wird, führt mich dahin, die Frankreich zugefallene Rolle konstatiren zu können und den Triumph, den es durch ihre Erfüllung erntet. Es hat inmitten der Anstrengungen und Opfer eines großen Krieges, inmitten der Verlegenheiten einer schlechten Ernte der Welt seine Macht und seinen Reichthum gezeigt, indem es keinen Augenblick in seinen Friedensarbeiten nachgelassen hat.

Welches ist denn die Quelle, aus der es diese Verdoppelung seiner Energie und seiner Kräfte geschöpft hat? Diese Quelle ist die freie, aber ununterbrochene Arbeit, dieses große Gesetz der Menschheit, welches den Menschen aus dem Zustande der Wildheit herausreißt und ihm gestattet, sicher den Höhen der Civilisation zuzuschreiten. Ich füge noch hinzu, mich berühmter Worte bedienend, daß „die Aufgabe der Zukunft darin besteht, die Allgemeinheit Antheil an dem nehmen zu lassen, was bis jetzt nur der Antheil einer kleinen Zahl ist.“ Die Nachwelt wird es anerkennen, daß wir in einer jener Epochen sind, wo eine dynastische Revolution einem großen Bedürfnisse der neuen Gesellschaft entspricht. Die Racen altern, wie die Individuen, und das allgemeine Stimmrecht mußte die Grundlage der Regierung sein, welche berufen war, Frankreich seinem neuen Ziele zuzuführen.

Von heute an kann man, wenn man die Thatsachen ohne Leidenschaft und ohne Vorurtheil betrachtet, mit Recht sagen, daß Sie, Sire, Frankreich Ruhe und Arbeit gegeben haben. Mögen diejenigen, welche, einzig bestrebt, ihre Ohnmacht zu rächen, immerhin sich abmühen, die Vergangenheit zu preisen, und das französische Volk als die Römer zur Zeit des Verfalles darzustellen, sich wohl in Acht nehmen; ihre Anstrengungen werden ebenso fruchtlos in der Zukunft sein, als sie es in der Vergangenheit waren.

Die Fremden werden mit der Erinnerung an unsere Gastfreundschaft auch die Ueberzeugung von allem dem nach Hause mitnehmen, was Frankreich vermag, sobald in seiner Regierung das Nationalgefühl die unfruchtbare Agitation eines untergeordneten Ehrgeizes ersetzt hat. Wir besitzen jetzt zahlreiche Armeen, furchtbare Flotten, mächtige Verbündete. Die Völker wünschen unsere Erfolge, sie feiern unsere Siege, sie jubeln über unsere Triumphe, und sie thun es, weil sie wissen, daß unser National-Interesse ein europäisches Interesse ist.

Neben den politischen Resultaten der allgemeinen Ausstellung werden Sie, Sire, vielleicht auch der Meinung sein, daß sie berufen sein muß, das Signal zur Verbesserung in den gesellschaftlichen Verhältnissen zu gehen. Die Vervollkommnung der Methoden und der Werkzeuge der Arbeit macht den Fortschritt allgemeiner. Eine Art von natürlicher Organisirung gestaltet sich zwischen allen Völkern und scheint zur Abänderung von allem dem zu drängen, was in den Gesetzen, welche den Austausch regeln, zu sehr beschränkend ist. Die Probe, welche Frankreich so eben bestanden hat, beweist, daß es diese Bahn betreten darf, die das Interesse des Verbrauchers sichert, ohne den Produzenten zu erschrecken, oder seine Arbeit zu vermindern.

Der Ackerbau, der die Sorgfalt Ew. Majestät so sehr beschäftigt, darf sich zu der Vervollkommnung der Maschinen Glück wünschen; nach und nach befreit sich der Landmann von einem Theile seiner Mühen, und wenn er, neben diesen wunderbaren Werkzeugen, welche den Kreis seiner Freiheit und seiner Einsicht erweitern werden, in den Besitz von Kredit gelangt, dem mächtigsten Werkzeuge der Arbeit, von diesem wahrhaften Kredit, der in ruhigen Zeiten den Wohlstand erweitert und in Zeiten der Krisis das Uebel vermindert, statt es zu vermehren, so unterliegt es keinem Zweifel, daß in Kurzem die Stellung unserer Ackerbautreibenden eine bedeutende Verbesserung erleidet. Ich spreche hier nur die Ideen aus, deren Verwirklichung Ew. Maj. schon betreiben und mit deren Anwendung Sie begonnen haben.

Es bleibt mir nun noch eine letzte und sehr angenehme Pflicht übrig: es ist die, Ew. Majestät hier meine ganze Dankbarkeit dafür auszudrücken, daß Sie so gütig waren, mich in den Stand zu setzen, in einem und demselben Jahre unserem Lande auf dem Schlachtfelde und in diesem friedlichen Wettstreite zu dienen. Gern spreche ich auch den einsichtsvollen und ergebenen Männern meinen lauten Dank aus, welche mich unterstützt haben und die ich stets auf der Höhe ihrer Pflichten fand.

Italien.

Rom, 11. November. [Zustände.] Hier gibt es jetzt Regen und immer Regen, selten ein kalter Sonnenblick durch dunkle Wolken, empfindliche Kälte Morgens und Abends in der Stadt, mehr auf dem Lande, von wo die an ihren Beschäftigungen im Freien gehinderten Arbeiter täglich in größeren Haufen durch die Thore einziehen, den allgemeinen Nothstand noch zu vermehren. Man kann auf gewissen Plätzen und Straßen nicht vier Schritte gehen, ohne einem Bettler zu begegnen, der die Hand ausstreckt. In der Volksbettelei wetteifert bekanntlich Rom ohnehin schon mit jeder anderen Stadt: um die Kirchen liegen Bettler, an Straßenecken und auf Plätzen stehen Bettler, und auf den öffentlichen Spaziergängen wird man nicht selten von Frauen im seidenen Hut um ein Almosen angesprochen. Doch auch in den Bildern des Proletarierthums spiegelt sich des Landes und Volkes eigenthümlicher Charakter wieder. So sitzt jene gewiß allen, die Rom besuchten lebhaft erinnerliche Straßenpersönlichkeit noch immer hier u. da am Corso und an Piazza di Spagna, in Hand- und Kniegalloschen auf dem Boden herumhüpfend, mit einer lustigen, glücklichen Physiognomie. Die Vorübergehenden werden schon auf zwanzig Schritt mit einem jovialischen Lächeln!, als wären sie alte Bekannte und mit einem „buon giorno, mio Signor“ von dem Mann bewillkommnet, welcher dieser neuen Art zu betteln reichliche Gaben verdankt. Erhält er nichts, so bescheidet er sich mit einem leichten Achselzucken, und sagt: pazienza; Der Mann hat so ein kleines Vermögen gemacht, und giebt seinen Kollegen in der famosen Osteria dei Miracoli zuweilen ein Festessen. Dabei soll es gar lustig hergehen. Wer am Tage Roms Straßen auf Krücken durchhinkte, tanzt hier, wenn auch nicht auf dem Seile, doch auf Bänken und Tischen, die lahme Hand spielt die Bratsche, und blinde Bänkelsänger streichen zum allgemeinen Freudenfeste die Geige frisch um die Wette. — Des sehr ungünstigen Reisewetters ungeachtet treffen hier täglich bedeutende Fremdenzüge ein, und zwar meistens, von woher man sie gar nicht erwartete. Es sind reiche Moskowiter, welche sonst in Paris zu überwintern pflegten, und es jetzt bei der Völkerentzweiung nicht können oder nicht mögen. Sie kommen fast alle aus Deutschland, wo die Bäder benutzt wurden. So dürften wir zum erstenmal eine Saison haben, wo die Zahl der russischen Wintergäste die der englischen übertrifft. — Der zum Nachfolger des unlängst verstorbenen Grafen Liedekerke-Beaufort als diplomatischer Repräsentant Hollands beim heiligen Stuhl bestimmte Graf Duchastel ist hier eingetroffen. (A. Z.)

Schweiz.

Genf, 14. November. In der Nähe von Genf treibt sich seit einiger Zeit mancherlei Gesindel herum, das die entlegenen Straßen unsicher macht. Vor einigen Tagen fand man in der Stadt in einer der Alleen der Rhonestraße in Kalkschutt eine frische Frauenhand, welche ohne Zweifel von entfernt her mit Schutt dahingebracht wurde. Sie können den Schrecken der Finder sich denken, welche, als sie den Schutt, wie bräuchlich, von hier wegführen wollten, auf diesen Gegenstand stießen! Es wurde sogleich Anzeige gemacht, die jedoch noch zu keiner Entdeckung führte. (D. A. Z.)

Breslau, 20. November. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Von einem Wagen auf der Trebnitzer-Chaussee eine Kiste mit Wäsche, ein Sack Cacao-Thee und ein Sack mit verschiedenen Wurzeln; aus einem auf der Scheitnigerstraße belegenen Tanzlokale ein bunter wollener Shawl im Wethe von 20—25 Sgr.; Schweidnitzerstraße Nr. 54 eine kupferne Wasserkanne. — Vor einigen Tagen wurde auf dem Bahnhofe zu Samter eine Plüschtasche mit Stahlschloß, enthaltend ein Portemonnaie mit 15 Thlr. in Kassenanweisungen, ein Schmuckkästchen mit einem goldnen Ringe, ein Halsgeschmeide mit Broche, ein Paar dazu gehörende Ohrringe und zwei Armbänder, so wie ein weißseidenes Taschentuch und ein silbernes Nähetui, entwendet. Der Ring, das Halsgeschmeide und die Armbänder sind mit Brillanten geziert und in sämmtliche Gegenstände sind die Buchstaben T. K. eingravirt. Es liegt die Vermuthung vor, daß die genannten Gegenstände zum Zweck der Verwerthung hierher gebracht worden sind.

Gefunden wurde eine goldne Broche. — Verloren wurden ein Pelzmuff und sechs kleine Schlüssel, welche an einem Karabinerhaken befestigt waren.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Hatzfeld aus Dresden. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Dolgorucki mit Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg. Ihre Durchlaucht Prinzessin v. Dolgorucki aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Börsenberichte.

Berlin, 19. November. Die Börse war in matter Haltung, und die Course meist niedriger bei geringem Geschäft. Minerva-Bergwerks-Aktien 106½ u. ¼ bez. Neu an den Markt kamen Köln-Mindener 4% Prior. IV. Emiss. und wurden à 89% in Posten umgesetzt.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 141 à 140¼ bez. dito neue 4% 122 bez. Köln-Minden. 3½% 168¼ à 167¼ bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103 bez. dito II. Emiss 4% 90½ bez. u. Gl. dito III. Emiss. 4% 90½ bez. u. Gl. Ludwh.-Berb. 4% 160½ à 159¾ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¼ à 53 bez. dito Prior. 5% — — Niederschles.-Märk. 4% 93 bez. Prior. 4% 93½ Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93¼ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 58 Br. Oberschles. Litt. A. 3½% — — Litt. B. 3½% 184 bez. Prior. Litt. A. 4% — — Litt B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90⅝ Gl. dito Litt. E. 3½% 80 Br. Rheinische 4% 111¾ à 112 bez. dito Prior. Stm. 4% 112½ Br. dito Prior. 4% 90½ Gl. 3½% Prior. 82¾ bez. Stargard-Pos. 3½% 93 bez. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 195 à 194 bez. dito neue 4% 156 Br. II. Prior. 4% — — Mecklenb. 4% 53½ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 114 à 113½ bez. Berlin-Hamb. 4% 115 etw. bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 43½ à 44 bez. Prior. 4½% 92 bez.

Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4½% 101⅛ bez. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97 bez. dito von 1854 4½% 101¾ Br. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108¼ à 108 bez. St.-Schuldscheine 3½% 85¾ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118 bez. Pos. Pfandbriefe 4% 101¾ Gl. dito neue 3½% 92¼ Br. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 88¾ Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79 Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142¾ bez. dito 2 Monat 141⅞ bez. Hamburg kurze Sicht 152⅛ bez. dito 2 Monat 150⅜ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20½ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅔ bez. Wien 2 Monat 89⅝ bez. Breslau 2 Monat 99¼ bez.

C. **Breslau** 20. November. [Produktenmarkt.] Der Markt war wenig belebt. Preise erfuhren keine Veränderung. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner und feinster gelber 148—152 Sgr., dito weißer bis 165 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinster bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 90—100 Sgr., feine bis 110 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter,- fehlten, Sommer- 115—123 Sgr. Kleesaat rothe 15—19⅙ Thlr., weiße 17—24½ Thlr.

Stettin, 19. November. Weizen sehr fest, loco Sonnabend 50 Ws. gelber vom Boden c. 58½ Pfd. pr. 90pfd. 128 Thlr bez., heute 88-89pfd. alter gelber 130 bez., 87-90pfd. gelber 128 bez., 95-90pfd. do. 124 bez., pr. Frühj. 88-89pfd. gelber 127¾, 128 Thlr. reg., u. G., 130 Thlr. Br. Rgggen animirt, loco 82pfd 87½ Thlr. bez., 88pfd. pr. 86 Pfd. 95 bez., 86pfd. pr. 86 Pfd. 94, 94½ bez., 83-84pfd. pr. 86 Pfd. 93 bez., 2 Anmeldungen pr. 82pfd. 88½ bez., 82pfd. pr. Nov. 88, 88½ Thlr. reg., 89, 89½ bez., pr. Nov.-Dez. 87 Thlr. reg., 87½, 88½ bez., pr. Dez.-Jan. 88½ Br., pr. Frühj. 86—87 Thlr. reg., 88 Thlr. bez. Gerste sehr gesucht, loco 74-75pfd. pomm. pr. Connoiss. schwimm. excl. Assek. 59 Thlr. bez., 76pfd. pr. 75pfd. große pomm. 60½ bez., pr. Dez. 74-75pfd. pomm. 62½ bez., pr. Frühj. pomm. große 74-75pfd. 65 Thlr. bez. u. G. Hafer loco 52pfd 39 bis 40 Thlr. Br., pr. Frühj. 52pfd. 40½ Thlr. G. Rüböl fest, loco 18 Thlr. bez. u. Br., pr. Nov. u. pr. Nov.-Dez. 18 Br., pr. Dez.-Jan. 18 bez. u. Br., 17⅚ G., pr. Jan.-Febr. 18 Br., pr. April-Mai 18 Thlr. bez. u. G. Spiritus fest, kurze Lieferung mit Faß 10 % bez, loco ohne Faß und mit Faß 10 % bez., pr. Nov. 9 15/16 % bez., pr. Nov.-Dez. 10 % Br., 10¼ % bez., pr. Dez.-Jan. 10 % Br., pr. Frühj. 10 % bez. u. Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.